

Implantologie

In der Vergangenheit mussten verlorene Zähne immer prothetisch ersetzt werden. Je nach Situation konnte bzw. kann dieser konventionelle Zahnersatz festsitzend oder abnehmbar gestaltet werden. In beiden Fällen sind aber Zähne in der Umgebung der entstandenen Lücken zur Abstützung des prothetischen Ersatzes nötig. Dadurch werden solche Pfeilerzähne stärker als ursprünglich belastet. Dies kann unter Umständen zu Fehlbelastungen oder anderen Komplikationen führen.

In den letzten Jahren wurde das Verfahren der Implantation künstlicher Zahnwurzeln derart perfektioniert und wissenschaftlich untermauert, dass heute in den meisten Fällen eine feste Verankerung des Zahnersatzes im Kieferknochen möglich ist. Damit kann eine funktionell hochwertige Lösung der Zahnersatzbedürfnisse erreicht werden. Die zeitliche Prognose für derartige Lösungen ist bei Anwendung optimaler Methoden und Materialien ausgezeichnet, und auch die ästhetischen Anforderungen können in aller Regel sehr gut erfüllt werden.

Wenn Interesse an einer Implantatversorgung besteht, müssen der allgemeine Gesundheitszustand und die lokalen Verhältnisse genau abgeklärt werden, um einen vernünftigen Behandlungsplan zu erstellen.

Durch spezielle Aus- und Weiterbildungen können wir Implantatbehandlungen auch in schwierigen Situationen, insbesondere bei geringem Knochenangebot, anbieten und erfolgreich durchführen.

Die Behandlung mit Implantaten ist besonders sinnvoll, wenn dadurch eine herausnehmbare Prothese vermieden werden kann. Bei vollständiger Zahnlosigkeit dienen Implantate der Befestigung von Prothesen. Mitunter ist es möglich, einen zahnlosen Patienten wieder vollständig mit festsitzenden Kronen und Brücken zu versorgen. Implantate sind jedoch auch zum Ersatz einzelner Zähne geeignet, da so das Beschleifen von gesunden Nachbarzähnen für die Eingliederung von Brücken vermieden werden kann. Während die Implantation selbst eine reine Privatleistung ist, wird der implantatgetragene Zahnersatz mittlerweile auch von gesetzlichen Krankenkassen bezuschusst. Eine Kostenübernahme durch private Krankenversicherungen oder private Krankenzusatzversicherungen ist vom jeweils abgeschlossenen Vertrag abhängig.

Selbstverständlich werden in vorausgehenden Besprechungsterminen all Ihre Fragen zur Implantatversorgung ausführlich besprochen, um für Sie persönlich das individuelle Optimum zu gewährleisten.

Moderne Implantate sind in der Regel runde Titanpfosten. Der Werkstoff Titan wird in der Medizin für viele künstliche Versorgungen (z.B. Hüftgelenksprothesen) benutzt, da keine Abstoßungsreaktionen auftreten. Die Implantate können unter lokaler Schmerzausschaltung in den Knochen eingedreht werden. Körperliche Ruhe und Kühlung der Wange sind anschließend notwendig, um eine Schwellung bestmöglichst zu vermeiden.

Ausschlusskriterien für Implantate können schwere Allgemeinerkrankungen sein. Gegen eine Implantation spricht insbesondere schlechte Mundhygiene, da der Langzeiterfolg der Implantation wesentlich von der Mund- bzw. Implantatpflege abhängt. Regelmäßige Kontrollen im Rahmen der Prophylaxe sind daher unbedingt erforderlich, damit bei Veränderungen der Mundhygiene sofort Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Wenn all diese Voraussetzungen erfüllt sind, können Implantate durchaus länger als 10 Jahre ihre Aufgabe erfüllen. Aktuelle Untersuchungen belegen eine Überlebenswahrscheinlichkeit von 86 bis 90 % nach 15 Jahren.